

Freiheit und Autonomie für Tibet

1950 besetzen chinesische Soldaten Tibet.
Am 10. März 1959 erheben sich die Tibeter*innen
in der Hauptstadt Lhasa gegen die Unterdrücker.
Die Chinesen schlagen den Aufstand brutal nieder.
Der Dalai Lama muss nach Indien fliehen.



Die Chinesen zerstören 6.000 Klöster und Tempel.
China siedelt verstärkt Chinesen in Tibet an.
Die tibetische Flagge wird in Tibet verboten.
Die Tibeter*innen sind gravierenden Verletzungen
der Menschenrechte ausgesetzt.

Freiheit und Autonomie für Tibet

Die Tibeter*innen wehren sich gegen die Besetzung.

Mit Sit-Ins blockieren sie die Zerstörung
ihres Landes durch die Chinesen.

Mönche zeigen öffentlich die Tibet-Flagge
und das Bild des Dalai Lama.

Seit Februar 2009 haben sich mindestens 153
Tibeter*innen aus Protest selbst angezündet.



Weltweit siolidarisieren sich die Menschen mit Tibet.

Am 10. März wehen an zahlreichen öffentlichen
Gebäuden in der BRD "Flaggen für Tibet".